

Die Inschriften des Landkreises Passau bis 1650 II: Die heute zum Landkreis gehörigen Teile der ehemaligen Bezirksamter Vilshofen und Griesbach, gesammelt und bearb. von Ramona BALTOLU / Christine STEININGER (Die deutschen Inschriften 101 – Münchener Reihe 19) Wiesbaden 2018, Reichert, 459 S., 147 s/w Abb., 12 farbige Abb., 56 Tafeln, 1 Karte, ISBN 978-3-95490-260-6, EUR 69. – Teile des Landkreises Passau haben bereits 2011 in Band 80 der Reihe eine Bearbeitung ihrer Inschriften erfahren (vgl. DA 70, 304f.). Der nun vorgelegte Teil II umfasst 441 Inschriften, Jahreszahlen und Initialen, von denen nur noch einige wenige zum Hochstift gehören. Die meisten betreffen die ehemalige Grafschaft Ortenburg, die als einzige dauerhaft evangelische Enklave des alten Herzogtums Bayern als Besonderheit gilt. Eine tabellarische Übersicht ermöglicht, abseits der wie üblich zahlreichen Register, den Zugriff auf die Inschriften der 102 Standorte im Landkreis (S. 437–454), wobei die meisten Inschriften aus Steinkirchen (31 Nrn.) und Aldersbach (27 Nrn.) überliefert sind. Die ältesten Inschriften sind auf Anfang des 13. Jh. zu datieren. Etwa 15 Prozent der Inschriften sind nur kopia! überliefert, was ein vergleichsweise geringer Wert ist, aber nicht in der guten Erhaltung, sondern in der schlechten Überlieferungssituation begründet liegt. Insbesondere ist auf die verschiedenen erhaltenen Grabdenkmäler (Wappengrabplatten, Priestergrabmäler, Epitaphien, Wandgrabmäler) hinzuweisen, ausdrücklich auch auf die in der Ortenburger Marktkirche erhaltenen Grabdenkmäler der Reichsgrafenfamilie um Joachim von Ortenburg (1530–1600). Der Bestand an Glockeninschriften ist mit 18 erhaltenen und vier kopia! überlieferten überschaubar (die älteste in Kößlarn von 1404). Bemerkenswert ist eine Gruppe von elf Votivtafeln (1631–1647), die sich in der Wallfahrtskirche zu Sammarei erhalten hat, worunter sich beispielsweise Dank für die Heilung nach dem Kellersturz eines Zweijährigen (Nr. 365) erhalten hat. Außerdem sind zwei Hochwassermarken von 1501 und 1595 überliefert. Kloster Aldersbach bewahrt einen beachtlichen Bestand an Gedenkplatten für Gönner und Äbte. Bei den Abbildungen hätten einige der raumgreifenden Wandgrabmäler mehr Platz verdient (Abb. 100–105, 134–140), während sich die Anordnung der Grabplatten (je drei auf einer Seite) gut bewährt. Die markierte Karte des Landkreises Passau am Ende zeigt das große hier bearbeitete Gebiet, welches die Bände 67 (Stadt Passau) und 80 (Landkreis Passau I) materialreich ergänzt. Insgesamt eine gelungene Edition, welche die Deutschen Inschriften gewinnbringend bereichert.

Thomas Wozniak

Isabelle DOLEZALEK, *Arabic Script on Christian Kings. Textile Inscriptions on Royal Garments from Norman Sicily* (Das Mittelalter. Beiheft 5) Berlin / Boston 2017, de Gruyter, XX u. 255 S., Abb., Pläne, Karten, ISBN 978-3-11-053202-9, EUR 89,95. – Die 2013 an der FU Berlin verteidigte kunsthistorische Diss. untersucht die Funktion der arabischen Inschriften auf den Krönungsgewändern des Heiligen Römischen Reiches (heute in Wien) und auf der Bekleidung der sizilischen Könige aus deren Gräbern in Palermo. Beide Objektgruppen wurden im 12. und frühen 13. Jh. in den berühmten sizilischen Hofwerkstätten gefertigt, die das christliche Normannenkönigtum nach der Eroberung Siziliens von den Muslimen etabliert hatte. D.s Studie führt also in